

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 15 bis 14 bezw. Kösterstraße 1. Eingang bei Verlag. Redaktion u. Verlagsannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 512, 1218, 1553, 423. Hauptstellen: Obere Krippestraße 54 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Pelt in Halle/S.

Nummer 438

Halle, Sonntag den 7. November

1915

Alle serbischen Bahnlinsen in unseren Händen.

Die Russen bei Dünamburg und an der Strypa zurückgeschlagen. 6000 Russen gefangen. — Der Weg Berlin—Sofia frei. — Die Rabinettskrise in Griechenland. — Ministerkrise in Rußland.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. W.) Wien, 6. November. Amtlich wird bekannt:

Militärischer Kriegshaupplan:
Der Feind unternahm gestern frühlich von Wien aus gegen unsere Subalpinen zwei starke Angriffe. Eine Artilleriebatterie brachen. Schwere Verluste erlitten, unter anderem zwei Batterien. Die Russen agierten sich förmlich sowohl hier als auch südlich von Vuklan und Wienan in ihre Hauptstellungen zurück. Die Zahl der in den Stämmen um Zimlitz eingeschlossenen Österreichern stellt sich auf 50 Offiziere und 6000 Mann. Am nächsten Tage schienen unsere Angriffe fruchtlos zu sein.

Italienischer Kriegshaupplan:
Die Nähe an der Südbahn hielt in großen und ganzen aus getrennt. An dieser Stelle sind dem amtlichen Bericht der italienischen Obersten Dienststellen bekanntes Vorkommnisse mitgeteilt worden. Der amtliche Bericht des Generalstabes ist demnach folgendermaßen: Am Abend des 5. Novembers waren die Hauptkräfte im Gebiete:

Südbühlicher Kriegshaupplan:
Die an der montenegrinischen Grenze kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte erlitten dort größere Verluste als von der Fronten aus durchzugehen damit die montenegrinische Kampflinie. Die Verluste waren derart groß, daß die Fronten über die österreichisch-ungarischen Kräfte hinaus gedrückt wurden. Die Verluste waren derart groß, daß die Fronten über die österreichisch-ungarischen Kräfte hinaus gedrückt wurden.

Der Weg Berlin—Sofia frei.
Kriegspropagandaer, 6. November. Nicht ist gefallen, und schon begannen alle serbischen Soldaten. Wie bisher noch den Marasowitsch jenseits Niß und Baracin heile bleiben, aber Serbien nachzugeben. Damit wird der Weg Belgrad—Sofia und im weiteren Sinne Berlin—Konstantinopel dem direkten Fahrweg über Wien geöffnet werden, sobald die Serben nach dem Marasowitsch, die bis zum Kriegsausbruch der Orient-Expedition durchbrachen, wieder angeschlossen sein werden. Nach hartnäckigen Kämpfen an den äußeren Verteidigungslinien wurde Niß von den Serben zur Erlangung gehalten, als es der Abrückgang der Truppen erforderlich. Das serbische Militär präparierte die militärischen Anlagen und setzte dann den abziehenden Train, die weitere Verrückung nach Niß überlassen. Diesen hat auf dem Wege liegend, gegen die ersten bulgarischen Divisionen in Niß ein. Auch die westliche Marasowitsch ist auf ein nicht mehr behauptet werden überhalb Baracina nennbar in der Hand der Verbündeten. Starke Kräfte der Armee kroch ergriffen von Kravitz aus beiderseits des Marasowitsch des Marasowitsch, und zwar ein I. und I. Corps im Generalstab des Vorkommnisse. So hat Serbien, oberhalb und unterhalb des Marasowitsch, den Deutschen als Feinde an. Der rechte Flügel der Armee kroch gegen Czecl und Bogos auf die Verbindung der aus dem Teil der westlichen Marasowitsch verhängten Serben fort, erreichte den Marasowitsch und näherte sich Juraenja. Damit beginnt Serbien auch nach der dritten und letzten Seite hin anzugreifen zu werden, nämlich von der Rückzugsmöglichkeit nach Nordosten und Westen.

Das Landungstorp von Saloniki.
(W. Z. W.) Mailand, 6. November. Ein Sonderberichterstatter des "Corriere della Sera" berichtet aus Saloniki, daß die Transportarbeiten der Alliierten seit einiger Zeit ausnehmend rasch abläuft, nur hier gehen. Der Absicht nach der serbischen Front erfolgte, da nur eine einzige Bahnhöhe vorhanden sei, langsam aber stetig vorzugehen. Die Engländer seien westlich nach Norden vorgedrungen, die Franzosen seien westlich nach Norden vorgedrungen. Die Engländer seien westlich nach Norden vorgedrungen, die Franzosen seien westlich nach Norden vorgedrungen.

Ein französischer Tagesbericht.
(W. Z. W.) Paris, 6. November. Amtlich wird bekannt:

Die Bulgaren in Mazedonien.
(W. Z. W.) Mailand, 6. November. Der Sonderberichterstatter des "Corriere della Sera" berichtet aus Saloniki, daß eine Division bulgarischer Truppen Konstantinopel besetzt. Die Serben hätten sich ihnen mit dem Dostojewitsch...

Alle serbischen Bahnlinsen in unseren Händen.

(W. Z. W.) Paris, 6. November. Sämtliche serbischen Bahnlinsen sind in den Händen der deutsch-österreichisch-bulgarischen Heere. (W. Z.)

Die Befestigungstaktik der Entente.

Sofia, 6. November. Das Regierungsbüro, Marasowitsch, beschäftigt sich heute mit den Befestigungsanlagen der Entente. Es werden die Befestigungsanlagen der Entente untersucht, die von den Befestigungsanlagen der Entente untersucht werden. Die Befestigungsanlagen der Entente sind in den Händen der deutsch-österreichisch-bulgarischen Heere.

Die griechische Rabinettskrise.

London, 6. November. Die letzten Nachrichten aus Athen lassen bereits erkennen, daß das Ministerium Jaimis die Krise unerschütterlich überstanden hat. Man erwartet das Auflösungsdekret für die Kammer mit gleichzeitiger Aufhebung von Neuwahlen. Es wird überall darauf hingewiesen, daß der Zusammentritt der neuen Kammer ebenfalls vor Anfang Januar 1916 erfolgen könne. Die Genuarblätter bringen bezeichnende Entfaltungen aus der Vorgeschichte der Krise. Es geht daraus hervor, daß Venizelos dauernd Gelegenheit gesucht hat, die Regierung in eine Sackgasse zu treiben, sobald sie sich vor der Alternative befunden hätte, entweder an der Spitze des Bivverbandes die Waffen zu ergreifen oder abzutreten. Der lange und entschlossene Schachzug des Ministerpräsidenten Jaimis hat jetzt diesem Treiben wahrhaftig ein Ende gemacht.

Italien und die Balkanlinie.
Lugano, 6. November. Die italienische Senatsrat in feindlichem Maße der Presse Angriffe auf England. Die "Deen Nazionale" und der "Senato" wütheten dem matten Eindruck der Rede Venizelos einen Seitenstoß. Die darin enthaltenen Beschwörungen werden sorgfältig, Italien ist bedauerlich über die englische Erbfeindschaft seitens Serbiens die Verhältnisse freitragend. Die "Deen Nazionale" erinnert daran, daß nur Italien nach militärisch retten könnte. Der Völkerverbund verlangt hürmlich die Kriegserklärung an Deutschland, die die Italiener wegen der Friedensgerichte zu beurlauben. (W. Z.)

Die Enthebung italienischer Generale.
Wien, 6. November. Der kaiserliche Verlauf der italienischen Angelegenheiten ist aus der fortwährenden Zeitung der Enthebung von Generalen zu erkennen. Nummer 10 nach einer Mitteilung der "Vol. Kor." die Zahl der Generale, die seit Kriegsausbruch...

Die vergeltlichen Bitten der Serben.

Lugano, 6. November. Magrini meldet aus Saloniki unter dem 31. Oktober: Der serbische Oberst Behonina, der mit mir bei angekommen ist, erlud mich im Namen seiner Regierung den General Ferral dringend um eine wertvolle energetische Offiziere der verbündeten Truppen. Ferral antwortete, er könne vorläufig nichts tun, da er zunächst seine Truppen zusammenschicken müsse. Auf weiteres inthöniges Drängen Behoninas antwortete Ferral: "Ich mag nach meinen Erfahrungen handeln". Die Erwähnung der hierher geschickten Serben gegen die Verbündeten wüthet. (Berl. Kor.-B.)

Montenegro in Not.

Von der russischen Grenze, 6. November. Die "Rufische Echo" aus Cetinje meldet, richtete König Nikolaus von Montenegro an seinen Schwager, den König von Italien, ein längeres Rundschreiben, in dem er den König dringend um Entsendung eines größeren Hilfscorps bittet, da Montenegro sich in größter Verlegenheit befindet. Der Feind hat in breiter Front die Fronten gegen Montenegro eröffnet und nennbar zur Besetzung des montenegrinischen Landes bedeutende Truppen entsandt. (Nat. Ztg.)

Der Weg Berlin—Sofia frei.

Kriegspropagandaer, 6. November. Nicht ist gefallen, und schon begannen alle serbischen Soldaten. Wie bisher noch den Marasowitsch jenseits Niß und Baracin heile bleiben, aber Serbien nachzugeben. Damit wird der Weg Belgrad—Sofia und im weiteren Sinne Berlin—Konstantinopel dem direkten Fahrweg über Wien geöffnet werden, sobald die Serben nach dem Marasowitsch, die bis zum Kriegsausbruch der Orient-Expedition durchbrachen, wieder angeschlossen sein werden. Nach hartnäckigen Kämpfen an den äußeren Verteidigungslinien wurde Niß von den Serben zur Erlangung gehalten, als es der Abrückgang der Truppen erforderlich. Das serbische Militär präparierte die militärischen Anlagen und setzte dann den abziehenden Train, die weitere Verrückung nach Niß überlassen. Diesen hat auf dem Wege liegend, gegen die ersten bulgarischen Divisionen in Niß ein. Auch die westliche Marasowitsch ist auf ein nicht mehr behauptet werden überhalb Baracina nennbar in der Hand der Verbündeten. Starke Kräfte der Armee kroch ergriffen von Kravitz aus beiderseits des Marasowitsch des Marasowitsch, und zwar ein I. und I. Corps im Generalstab des Vorkommnisse. So hat Serbien, oberhalb und unterhalb des Marasowitsch, den Deutschen als Feinde an. Der rechte Flügel der Armee kroch gegen Czecl und Bogos auf die Verbindung der aus dem Teil der westlichen Marasowitsch verhängten Serben fort, erreichte den Marasowitsch und näherte sich Juraenja. Damit beginnt Serbien auch nach der dritten und letzten Seite hin anzugreifen zu werden, nämlich von der Rückzugsmöglichkeit nach Nordosten und Westen.

Die Bulgaren in Mazedonien.
(W. Z. W.) Mailand, 6. November. Der Sonderberichterstatter des "Corriere della Sera" berichtet aus Saloniki, daß eine Division bulgarischer Truppen Konstantinopel besetzt. Die Serben hätten sich ihnen mit dem Dostojewitsch...

Die griechische Rabinettskrise.
London, 6. November. Die letzten Nachrichten aus Athen lassen bereits erkennen, daß das Ministerium Jaimis die Krise unerschütterlich überstanden hat. Man erwartet das Auflösungsdekret für die Kammer mit gleichzeitiger Aufhebung von Neuwahlen. Es wird überall darauf hingewiesen, daß der Zusammentritt der neuen Kammer ebenfalls vor Anfang Januar 1916 erfolgen könne. Die Genuarblätter bringen bezeichnende Entfaltungen aus der Vorgeschichte der Krise. Es geht daraus hervor, daß Venizelos dauernd Gelegenheit gesucht hat, die Regierung in eine Sackgasse zu treiben, sobald sie sich vor der Alternative befunden hätte, entweder an der Spitze des Bivverbandes die Waffen zu ergreifen oder abzutreten. Der lange und entschlossene Schachzug des Ministerpräsidenten Jaimis hat jetzt diesem Treiben wahrhaftig ein Ende gemacht.

Italien und die Balkanlinie.
Lugano, 6. November. Die italienische Senatsrat in feindlichem Maße der Presse Angriffe auf England. Die "Deen Nazionale" und der "Senato" wütheten dem matten Eindruck der Rede Venizelos einen Seitenstoß. Die darin enthaltenen Beschwörungen werden sorgfältig, Italien ist bedauerlich über die englische Erbfeindschaft seitens Serbiens die Verhältnisse freitragend. Die "Deen Nazionale" erinnert daran, daß nur Italien nach militärisch retten könnte. Der Völkerverbund verlangt hürmlich die Kriegserklärung an Deutschland, die die Italiener wegen der Friedensgerichte zu beurlauben. (W. Z.)

Die Enthebung italienischer Generale.
Wien, 6. November. Der kaiserliche Verlauf der italienischen Angelegenheiten ist aus der fortwährenden Zeitung der Enthebung von Generalen zu erkennen. Nummer 10 nach einer Mitteilung der "Vol. Kor." die Zahl der Generale, die seit Kriegsausbruch...

geschienen sind, auf achtunddreißig gestiegen. Die Ende Oktober erfolgte Enthebung der Generalmajore Tullio, Belgiamini, Palmato und Villo soll mit dem Schwertern der letzten Offiziere zusammenhängen. (W. Z.)

Eine italienische Expedition.

(W. Z. W.) Paris, 6. November. "Reit Journal" wird aus Rom gemeldet, daß eine italienische Expedition nach Albanien beabsichtigt worden sei. Sie wird nach der Einnahme von Skutari erfolgen.

Clemenceau Vorsitzender der Seereskommission.

Samburg, 6. November. Wie dem "Samburger Fremdenblatt" aus Rotterdam gemeldet wird, bringt Premier die Mitteilung, daß Clemenceau zum Vorsitzenden der Seereskommission im Senat ernannt worden ist. (Nat.-Ztg.)

Rittgeners neue Mission.

München, 6. November. Nach einer Mitteilung beuten die englischen Blätter an, daß Rittgeners nicht zurücktritt, sondern mit einem militärischen Posten aus großer Wichtigkeit betraut werden soll. (W. Z.)

Die Ministerkrise in Rußland.

Sankt Petersburg, 6. November. Weitere Petersburger Briefe bestätigen, daß Tolstoj am 26. Oktober tatsächlich sein Entlassungsgesuch einreichte, daß aber die Ministerkrise infolge der Intervention Englands und Frankreichs verzögert wurde, weil diese einen solchen Einbruch der russischen Ministerkrise bei den gleichzeitigen Kriegen in Paris und London fürchten. Heerbesitz müßte Tolstoj's Austritt auch den Kriegswagners, des Kaiserlichen Hofmeisters Tolstoj's nicht sich sichern. Das Tolstoj's halb verabschiedet, sei in Petersburg Kräfte ausgesendet. (Z. Tages-Bl.)

Der Weg Berlin—Sofia frei.

Kriegspropagandaer, 6. November. Nicht ist gefallen, und schon begannen alle serbischen Soldaten. Wie bisher noch den Marasowitsch jenseits Niß und Baracin heile bleiben, aber Serbien nachzugeben. Damit wird der Weg Belgrad—Sofia und im weiteren Sinne Berlin—Konstantinopel dem direkten Fahrweg über Wien geöffnet werden, sobald die Serben nach dem Marasowitsch, die bis zum Kriegsausbruch der Orient-Expedition durchbrachen, wieder angeschlossen sein werden. Nach hartnäckigen Kämpfen an den äußeren Verteidigungslinien wurde Niß von den Serben zur Erlangung gehalten, als es der Abrückgang der Truppen erforderlich. Das serbische Militär präparierte die militärischen Anlagen und setzte dann den abziehenden Train, die weitere Verrückung nach Niß überlassen. Diesen hat auf dem Wege liegend, gegen die ersten bulgarischen Divisionen in Niß ein. Auch die westliche Marasowitsch ist auf ein nicht mehr behauptet werden überhalb Baracina nennbar in der Hand der Verbündeten. Starke Kräfte der Armee kroch ergriffen von Kravitz aus beiderseits des Marasowitsch des Marasowitsch, und zwar ein I. und I. Corps im Generalstab des Vorkommnisse. So hat Serbien, oberhalb und unterhalb des Marasowitsch, den Deutschen als Feinde an. Der rechte Flügel der Armee kroch gegen Czecl und Bogos auf die Verbindung der aus dem Teil der westlichen Marasowitsch verhängten Serben fort, erreichte den Marasowitsch und näherte sich Juraenja. Damit beginnt Serbien auch nach der dritten und letzten Seite hin anzugreifen zu werden, nämlich von der Rückzugsmöglichkeit nach Nordosten und Westen.

Die Bulgaren in Mazedonien.

(W. Z. W.) Mailand, 6. November. Der Sonderberichterstatter des "Corriere della Sera" berichtet aus Saloniki, daß eine Division bulgarischer Truppen Konstantinopel besetzt. Die Serben hätten sich ihnen mit dem Dostojewitsch...

Die griechische Rabinettskrise.

London, 6. November. Die letzten Nachrichten aus Athen lassen bereits erkennen, daß das Ministerium Jaimis die Krise unerschütterlich überstanden hat. Man erwartet das Auflösungsdekret für die Kammer mit gleichzeitiger Aufhebung von Neuwahlen. Es wird überall darauf hingewiesen, daß der Zusammentritt der neuen Kammer ebenfalls vor Anfang Januar 1916 erfolgen könne. Die Genuarblätter bringen bezeichnende Entfaltungen aus der Vorgeschichte der Krise. Es geht daraus hervor, daß Venizelos dauernd Gelegenheit gesucht hat, die Regierung in eine Sackgasse zu treiben, sobald sie sich vor der Alternative befunden hätte, entweder an der Spitze des Bivverbandes die Waffen zu ergreifen oder abzutreten. Der lange und entschlossene Schachzug des Ministerpräsidenten Jaimis hat jetzt diesem Treiben wahrhaftig ein Ende gemacht.

Italien und die Balkanlinie.
Lugano, 6. November. Die italienische Senatsrat in feindlichem Maße der Presse Angriffe auf England. Die "Deen Nazionale" und der "Senato" wütheten dem matten Eindruck der Rede Venizelos einen Seitenstoß. Die darin enthaltenen Beschwörungen werden sorgfältig, Italien ist bedauerlich über die englische Erbfeindschaft seitens Serbiens die Verhältnisse freitragend. Die "Deen Nazionale" erinnert daran, daß nur Italien nach militärisch retten könnte. Der Völkerverbund verlangt hürmlich die Kriegserklärung an Deutschland, die die Italiener wegen der Friedensgerichte zu beurlauben. (W. Z.)

Die Enthebung italienischer Generale.

Wien, 6. November. Der kaiserliche Verlauf der italienischen Angelegenheiten ist aus der fortwährenden Zeitung der Enthebung von Generalen zu erkennen. Nummer 10 nach einer Mitteilung der "Vol. Kor." die Zahl der Generale, die seit Kriegsausbruch...

Die Bulgaren in Mazedonien.

(W. Z. W.) Mailand, 6. November. Der Sonderberichterstatter des "Corriere della Sera" berichtet aus Saloniki, daß eine Division bulgarischer Truppen Konstantinopel besetzt. Die Serben hätten sich ihnen mit dem Dostojewitsch...

Die griechische Rabinettskrise.

London, 6. November. Die letzten Nachrichten aus Athen lassen bereits erkennen, daß das Ministerium Jaimis die Krise unerschütterlich überstanden hat. Man erwartet das Auflösungsdekret für die Kammer mit gleichzeitiger Aufhebung von Neuwahlen. Es wird überall darauf hingewiesen, daß der Zusammentritt der neuen Kammer ebenfalls vor Anfang Januar 1916 erfolgen könne. Die Genuarblätter bringen bezeichnende Entfaltungen aus der Vorgeschichte der Krise. Es geht daraus hervor, daß Venizelos dauernd Gelegenheit gesucht hat, die Regierung in eine Sackgasse zu treiben, sobald sie sich vor der Alternative befunden hätte, entweder an der Spitze des Bivverbandes die Waffen zu ergreifen oder abzutreten. Der lange und entschlossene Schachzug des Ministerpräsidenten Jaimis hat jetzt diesem Treiben wahrhaftig ein Ende gemacht.

Italien und die Balkanlinie.

Lugano, 6. November. Die italienische Senatsrat in feindlichem Maße der Presse Angriffe auf England. Die "Deen Nazionale" und der "Senato" wütheten dem matten Eindruck der Rede Venizelos einen Seitenstoß. Die darin enthaltenen Beschwörungen werden sorgfältig, Italien ist bedauerlich über die englische Erbfeindschaft seitens Serbiens die Verhältnisse freitragend. Die "Deen Nazionale" erinnert daran, daß nur Italien nach militärisch retten könnte. Der Völkerverbund verlangt hürmlich die Kriegserklärung an Deutschland, die die Italiener wegen der Friedensgerichte zu beurlauben. (W. Z.)

